

Eine Kirche unter dem Zorn und Fluch Gottes ¹

von I.I.

Es ist ratsam dass der Leser sich die Mühe macht Rö.1:18ff-2:11 vorher selbst zu lesen, denn auf diesen Zusammenhang von Rö.1 u 2 wird in Folge verwiesen.

Gottes Zorn

Hier erklärt Paulus über wem der Zorn Gottes erfahrbar wird: **über alles gottlose Wesen und alle Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten (Rö.1:18).**

Was sind das für Menschen auf die Gottes Zorn liegt?

Homosexuelle (VV.26,27)

VV.29-31: die ungerecht, schlecht, habgierig, böse, voll Neid, Mord, Hader, List, Niedertracht und Zuträger, Verleumder, Gottesverächter, Frevler, hochmütig, prahlerisch, erfinderisch im Bösen, den Eltern ungehorsam, unvernünftig, treulos, lieblos, unbarmherzig sind.

Also Menschen, wie du und ich.

Aber warum liegt auf ihnen Gottes Zorn?

**die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten (V.18).
sie, die Gottes Wahrheit in Lüge verkehrten (V.25).**

Was meint Paulus damit?

Sie wissen, dass, die solches tun, *nach Gottes Recht den Tod verdienen*; aber sie tun es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es tun (V.32).

Gottes Zorn liegt deshalb auf ihnen, weil sie wissen dass es Sünde ist. Sie wissen dass solches Tun den Tod verdient. Doch haben sie keinen Gefallen an Gottes Geboten sondern an denen, welche die Gebote brechen.

Was macht Gott mit diesen Menschen?

V.24 Darum hat Gott sie in den Begierden ihrer Herzen dahingegeben

V.26 Darum hat sie Gott dahingegeben in schändliche Leidenschaften

V.28 Und wie sie es für nichts geachtet haben, Gott zu erkennen, hat sie Gott dahingegeben in verkehrten Sinn, sodass sie tun, *was nicht recht ist*

Gott hat sie "dahingegeben" das zu tun was nicht vor ihm recht ist!

Sie ziehen selbst den Zorn Gottes auf sich

Rö.2:5: Du aber mit deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufst dir selbst Zorn an auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes,

V.6 der einem jeden geben wird nach seinen Werken:

Rö.2:8 Ungnade und Zorn aber denen, die streitsüchtig sind und der *Wahrheit nicht gehorchen*, gehorchen aber der Ungerechtigkeit;

V.9 Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die Böses tun

¹ [mehr dazu in dieser Botschaft](#)

Ihr Denken

Gott kennen, ihn nicht als Gott verherrlichen...in ihrem Denken eitel wurden, ist auch ihr unverständiges Herz verfinstert. (2:21)

hat sie Gott dahingegeben in verkehrten Sinn, sodass sie tun, was nicht recht ist, (V.28)

Nicht die Sünde ihres Fleisches ist ihr Problem sondern ihr verkehrtes und bewusst verdrehtes Denken ihres Herzens:

Rö.2:5 Du aber mit deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufst dir selbst Zorn an

1:24 Darum hat Gott sie in den Begierden ihrer Herzen dahingegeben.

Die zwei Arten von Menschen in Rö.1 u.2

Die einen tun das, was den Tod verdient. Sie sehen dies aber nicht als Schuld und Sünde.

Die anderen wissen, dass ihr Verhalten vor Gott böse ist. Sie tun Buße, d.h. ändern ihr Verhalten (1.Kor.6:9-11).

Über die Einen liegt Gottes Zorn und Fluch und sie werden das Reich Gottes nicht ererben

(Eph.5:3-6!!) Für die bußfertigen, die Schuld Schuld und Sünde Sünde nennen, steht das Reich Gottes offen:

Herrlichkeit aber und Ehre und Friede jedem, der das Gute wirkt (Rö.2:7,10)

Die evang. lutherische Kirche Sachsen unter dem Zorn und Fluch Gottes

Seit Jahren lebt die lutherische Kirche mit der Lehre und Praxis:

Homosexualität ist keine Sünde. Deshalb können ihre Amtsträger (z.B. Pfarrer) homosexuell oder lesbisch sein.

Nun folgte Anfang dieses Jahres noch ein frevelhafter Schritt, sowohl von ihrem Bischof als auch von der Synode und von vielen Amtsträgern der evang. luth. Kirche, die ihre Gesinnung in einer "Leipziger Erklärung" zusammengefasst haben.

1.Der Beschluss der sächsischen Synode

Am 21.01.2012 beschloss nun die Kirchenleitung (Synode) der lutherischen Kirche folgendes:

*Das Landeskirchenamt kann im Einzelfall im geschwisterlichen Zusammenwirken mit dem Landesbischof **homosexuellen Pfarrern und Pfarrerinnen, die in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft leben, das Zusammenleben im Pfarrhaus gestatten.***

Als Begründung wird u.a. folgendes ausgeführt:

*Seitdem hat sich die Situation in den zurückliegenden Jahren rechtlich, gesellschaftlich wie kirchlich deutlich wahrnehmbar verändert. **So finden Homosexuelle in den Großstädten inzwischen weitgehende Akzeptanz, auch unter Christen.** Hier wird Homosexualität allgemein als eine Disposition gesehen, die den ganzen Menschen betrifft und auch nicht zu verändern ist. Auch die Homosexuellen gehen anders mit ihrer Situation um...*

2.Die Erklärung des Bischofes der evang. Kirche Pohl

Erklärung des Landesbischofs anlässlich der Klausurtagung der Kirchenleitung am 20./21.01.2012 zum Umgang mit Homosexualität

Theologische Annäherungen

*Homosexuelle Praxis wird in der Bibel, wenn sie erwähnt wird, **ausnahmslos mit scharfen Worten verurteilt**. Allerdings wird man zugleich sagen müssen, dass es nur sehr wenige Stellen sind und darunter solche, die sich gegen Vergewaltigung, Promiskuität, Pädophilie und Götzendienst in der heidnischen Umwelt richten. Darum geht es aber in der aktuellen Auseinandersetzung nicht.*

*Es verbleiben allerdings je ein gewichtiges Verdikt sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. **Im Heiligkeitgesetz wird (3. Mose 18, 22 und 20, 13) Homosexualität als gott- und schöpfungswidriges Verhalten beurteilt**. Im Römerbrief beschreibt Paulus das Wesen der Welt vor und in Leugnung der Heilstat Gottes in Christus. Er benennt Verhaltensweisen, die den gottlosen und erlösungsbedürftigen Zustand der Welt anzeigen, spricht von Begierden und „schändlichen Leidenschaften“, und darunter von **homosexueller Praxis (1, 26 f)**. Der biblische Befund ist insofern schmal, aber eindeutig.*

Der Bischof weiß worum es geht, aber er glaubt Gottes Wort nicht: (Zitat)

*In diesem Zusammenhang vergewissern wir uns: Nach dem Zeugnis der Schrift sind alle sexuellen Handlungen, die nicht in der Ehe und einvernehmlich geschehen, Sünde. Denn sie verletzen das 6. Gebot, das Jesus in der Bergpredigt ausdrücklich verschärft hat (Mt. 5, 27 ff). **Scheidung (Mk. 10, 2 ff) und Wiederverheiratung sind für Christen insofern ausgeschlossen – und doch vertreten wir in den Kirchen der Reformation mit guten Gründen hierzu eine differenzierte Auffassung.***

Homosexualität wird seit einiger Zeit mit humanwissenschaftlichen Methoden untersucht, deren Ergebnisse umstritten sind. Aber man wird doch von einem Einvernehmen ausgehen können, dass sie in allen Gesellschaften vorkommt; man geht davon aus, dass etwa 1–4% der Bevölkerung so geprägt ist und diese Zahlen über große Zeiträume konstant sind. Übereinstimmung besteht auch, dass es Menschen gibt, die homosexuell veranlagt sind und aus dieser Haut nicht heraus können und wollen, weil die ganze Person entsprechend geprägt ist. Dabei kann die Prägung sehr unterschiedlich intensiv sein;....

*Generell und eben auch in dieser Frage gilt, dass wir die Bibel befragen müssen, ob die einzelnen **Aussagen zu ethischen Fragen zeitbedingt sind – oder ob sie bleibend normativ zu verstehen sind**. Ein Beispiel für **verändertes Verständnis ist die Bejahung der Frauenordination (gegen 1. Kor. 14, 34)**;*

*Aber sicherlich stellt sich die Aufgabe verstärkt in der Moderne, in der es häufig so ist, dass der **direkte Bezug auf einzelne Aussagen der Bibel der Komplexität des Lebens nicht ohne Weiteres gerecht wird**;*

3. Leipziger Erklärung und Unterschriften

Kirchenbezirk

Leipziger Land

Ev.-Luth. Superintendentur Leipziger Land

M.-Luther-Platz 4 · 04552 Borna

Der Superintendent
04552 Borna
Martin-Luther-Platz 4

Datum: 27.11.2011

Auch unter Christen - Liebe zum gleichen Geschlecht

Wir begrüßen es, dass unter uns eine Debatte über Homosexualität, über das Zusammenleben von Heterosexuellen und Homosexuellen und über die Lebensmöglichkeiten homosexueller Pfarrerrinnen und Pfarrer geführt wird.

Wir begrüßen es, dass sich Christinnen und Christen aus vielen Gemeinden und Regionen unserer Landeskirche beteiligen und dass sie dies in der uns einenden Sorge um das Evangelium und um unseren - gemeinsamen - Weg als Kirche tun.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns als Pfarrerrinnen und Pfarrer im Leipziger Land zu einem Theologischen Studientag zusammengefunden, in dessen Ergebnis folgende Erklärung entstanden ist:

Wir nehmen zum einen eine offenkundige Not homosexueller Männer und Frauen wahr, denen als Christen vorgeworfen wird, Gottes Wahrheit vorsätzlich zu ignorieren bzw. zu leugnen. Zum anderen sehen wir pfarrerdienstrechtliche Regelungen unserer Landeskirche, die homosexuellen Pfarrerrinnen und Pfarrern ihren Dienst nur im Zusammenhang mit diskriminierenden Befragungen und unter gravierenden Eingriffen in ihr Privatleben erlauben.

Wir stellen fest: Homosexualität ist keine Krankheit und von einer homosexuell gelebten Partnerschaft geht für niemanden eine Gefahr aus.

Homosexuelle Menschen haben ihre Orientierung nicht selbst gewählt, sondern sind von Gott als schwul oder lesbisch geschaffen worden. Wie andere Menschen auch, sehnen sie sich nach Liebe, Treue und Verlässlichkeit. Dem trägt unsere Gesellschaft mit dem Institut der „Eingetragenen Partnerschaft“ Rechnung.

Dass daraus eine Gefährdung von Ehe und Familie als Mandate Gottes erwachsen würde, können wir nicht erkennen.

Spiritualität und Sexualität als unsere stärksten Kräfte sollten nie und auch hier nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Wir wünschen uns, dass homosexuellen Pfarrerrinnen und Pfarrer die Möglichkeit offen steht, eine eingetragene Partnerschaft einzugehen, ohne dienstrechtliche Konsequenzen fürchten zu müssen und dass sie mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin selbstverständlich im Pfarrhaus leben können und sich mit ihrer Sexualität nicht verstecken müssen.

Wir verweisen dabei auf entsprechende Regelungen in anderen evangelischen Kirchen, an denen wir uns orientieren sollten.

Wir wünschen uns, dass unsere Kirche homosexuelle Paare in eingetragener Lebensgemeinschaft ausdrücklich einlädt, für ihr gemeinsames Leben den Segen Gottes zu erbitten und dass eine entsprechende liturgische Ordnung erarbeitet und eingeführt wird.

Somit haben diese Erklärung bis zum 20. Januar 2012 insgesamt 340 Einzelpersonen aus Sachsen (Darunter 124 Pfarrer und Pfarrerrinnen) unterstützt. Sie wurde der Kirchenleitung für ihre Tagung am 20.1.2012 übergeben.

Kirchenbezirk Leipziger Land zum 1. Advent 2011

*Erstunterzeichner, Pfarrer und Pfarrerinnen des Kirchenbezirkes Leipziger Land (kursiv)
Mit Stand vom 21. Februar 2012 haben sich dieser Erklärung namentlich angeschlossen:*

Wir geben hier nur die Namen der Chemnitzer Pfarrer/Innen wieder:

*Pfr. i. R. K.-H. Kleve, Pfrn. H. Anacker, Pfr. i. R. P. Beier, Pfr. H. Herrmann, Pfrn. S. Zimmermann
Pfrn. Kahle, Pfrn. Kunath, Pfrn. Bauer, Pfr. Werner, Pfr. Heim*

Fluch und Zorn

Dieser Bischof, diese Kirchenleitung und alle die dieses Schreiben für gut heißen haben ihre Kirche unter Gottes Zorn und Fluch gebracht, denn das Wort sagt:

Wer den Schuldigen gerecht spricht und den Gerechten schuldig, die sind beide dem HERRN ein Gräuel. (Spr.17:15)

Ihr nun, Geliebte, weil ihr dies zuvor erkennt, lasst euch bewahren, damit ihr nicht, von der Verirrung der Unsittlichen mit weggeführt, aus eurer eigenen Glaubensfestigkeit fallt (2.Pe.3:17).

Alle die Jesus nicht lieben, sind verflucht (in den Bann getan) 1.Kor.16:20

Die Liebe zu Jesus wird durch das Halten seiner Gebote zum Ausdruck gebracht:

Und dies ist die Liebe, dass wir seinen Geboten gemäß wandeln mögen. Dies ist das Gebot,...dass ihr darin wandeln mögt.

Gebt acht auf euch selbst, damit ihr nicht verliert, was ihr bereits erwirkt habt sondern den vollen Lohn erhaltet. Jeder der vorangeht und dabei nicht in der Lehre Christi bleibt, hat Gott nicht. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht in euren Haus auf und sagt ihm nicht: Freuet euch! Denn wer ihm sagt, sich zu freuen nimmt an seinen bösen Werken teil. (2.Jh.6-11) (Mt.28:20)

Theo Lehmann dazu:



Originaldokumente:

<http://www.Jesus-ist.net/DokumentederVerfuehrten.pdf>

Zusatz:

<http://www.Jesus-ist.net/BefreiungvonHomosexualitaet.pdf>

022012/5

